

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Die Sprueche Salomonis

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Nichter auß Erden. Jüng 1 2  
Künge vnd Innigrawen/ al-  
ten mit den jüngen. Sollen 1 3  
loben den Namen des HERRN  
/ denn sein Name al-  
lein ist hoch / sein lob gehet  
so weit Himmel vnd Erden  
ist. Vnd er erhöhet das  
Horn seines Volcks / alle  
seine Heiligen sollen loben/  
die Kinder Israil/ das volck  
das ihm dienet / Halleluja.

Psalm. 149. Dancksagung der  
heiligen, für Gottes vilfal-  
tige Güte.

Halleluja.

Singet dem HERRN ein  
neues Lied/ die Gemeine  
der Heiligen soll ihn lo-  
ben. Israil freue sich des/  
der ihn gemacht hat / die  
Kinder Zion sollen frölich  
über ihrem Könige. Sie  
sollen loben seinen Namen  
im Reigen / mit Pauden  
vnd Harpffen sollen sie  
ihm spielen. Denn der  
HERR hat wolgefallen an  
seinem volck / Er hilff den  
elenden herrlich. Die heil-  
ligen sollen frölich sein/  
vnd pfeifen vnd rhämen  
auff iren lagern. Ihr mund  
soll GOEL eihöhen / vnd  
sollen schwarffe Schwert  
in ihren hände haben. Daß  
sie rade üben vnter den  
Heiden / straffe vnter den  
Völkern. Ihr Könige zu  
binden mit ketten / vnd  
ihre Edlen mit eisen fess-  
eln. Daß sie ihnen thun  
das Rechte / davon geschrie-  
ben ist / Solche ehre werden  
alle seine Heiligen haben.  
Halleluja.

Psalm. 150. Vermahnung zu  
dem lob Gottes durch die  
Music, vnd alle Creaturen.  
Halleluja.

1 **L**obet den HERRN in  
seinem Heiligthumb/ lo-  
bet in in der Beste seiner  
2 **M**acht. Lobet ihn in seiner  
3 **Z**haten/ lobet ihn in seiner  
großen Herrlichkeit. Lobet  
ihn mit Posaunen/ lobet in  
mit psalter vnd Harpffen.  
4 **L**obet ihn mit Pauden vnd  
Reigen/ lobet ihn mit Sait-  
5 **t**en vnd Pfeiffen. Lobet ihn  
mit heßen Cymbeln / lobet  
in mit wolklingenden Cym-  
6 **b**eln. Alles was Odem hat  
lobe den HERRN / Hallel-  
uja.

Ende des Psalters.

## Die Sprache Sa- lomonis.

Cap. I. VVarnung für gemein-  
schaft mit bösen Buben.

1 **D**ie sind die Sprüche  
Salomo des Königes.  
2 Israil/ Davids son. Zu lern-  
nen weißheit vñ zucht/ vñ  
3 **s**tand. Klugheit/ Gerechtig-  
keit/ recht vnd sündt. Daß  
4 **d**ie albern witzig / vnd die  
Jünglinge vernünftig vñ  
5 **f**ürsichtig werden. Wer wei-  
se ist / der höret zu vnd be-  
6 **s**ert sich / vnd wer verstan-  
dig ist / der läßt ihm rathen.  
7 **D**aß er verneme die Sprü-  
che vnd ihre deutung / die  
8 **l**ehre der Weisen vnd ihr  
beyspiel. Des Herren fordt  
ist anfang zu lernen / die  
9 **r**uchlosen verachten Weis-  
heit vnd zucht. Mein kind  
10 **g**ehorche der zucht deines  
Vatters / vnd verlaß nicht  
das

Das gebot deiner Mutter.  
Denn solches ist ein schö-  
ner Schmuck deinem haupt  
vnd eine lettten an deinen  
hals. Mein kind/wenn dich  
die bösen buken loden / so  
folge nicht. Wenn sie sagen:  
Gehe mit vnns / wir wol-  
len auff Blut lauren / vnd  
den vnschuldigen ohn vr-  
sach nachstellen. Wir wol-  
ten sie lebendig verschlin-  
gen wie die hölle / Vnd  
die frommen als die him-  
mel unter inn die gruben fah-  
ren. Wir wollen groß gut  
finden / Wir wollen vnser  
häuser mit raube fül-  
len. Wage es mit vnns/Es  
soll vnser aller ein Beutel  
sein. Mein kind / wandel  
den weg nicht mit ihnen/  
wehre deinem Tuff für ih-  
ren psad. Denn ihre fässe  
lauffen zum bösen / vnd eis-  
sen blut zuvergiesen. Deß  
es ist vergeblich/ das Nege  
auswerffen für den augen  
der Vögel. Auch lauren sie  
selbs vntereinander auff  
ihr Blut / Vnd stellen  
einer dem andern nach  
dem leben. Also thun alle  
Geizigen / Das einer dem  
andern das leben nimmt.  
Die Weißheit slaget dar-  
auffen / Vnd läßt sich  
hören auff den gassen. Sie  
ruft in der Thür am thor  
vornen vnter dem Bolt/  
sie redt ihre Wort in der  
Statt. Wie lange wolt ihr  
Nubern aber sein / Vnd  
die Spöter lust zu spöttes  
ren haben / vund die ruch-  
losen die lehre hassen: Keh-  
ret euch zu meiner straffe.  
Sich / Ich will euch here-

auff sagen meinen Gei-  
st vnd euer mein wort thun.  
Weil ich denn rufe  
vnd ir wergert euch / Irret  
de meine hand auß / Vnd  
niemand achtet drauff. Vnd  
läßt fahren allen meinen  
rath / vund wollet meine  
straffe nicht. So wil ich  
auch laden in eurem vn-  
fall / Vnd euer spotten  
wenn da kommt das  
fördtet. Wenn über euch  
kommt/wie ein sturm / das  
ir fördtet/vnd euer vnfall  
als ein Wetter/wenn über  
euch anff vnd noth köm.  
Denn werden sie mir rus-  
sen / aber ich werde nicht  
antworten / Sie werden  
mich frk fuden / vnd  
nicht finden. Darumb das  
sie hasseten die lehre/vund  
wolten des Herrn forcht  
omit haben. Wolten meines  
raths nicht/vund leseten  
alle meine straffe. So sollen  
sie essen von den fruchten  
es wessens/vnd irer raths  
satt werden. Das die We-  
bern gelüffet tödten sie  
Vnd der rucklosen glük  
bringet sie vmb. Wer aber  
mir gehordet / Wird  
sicher bleiben vnd gütig ha-  
ben / Vnd kein vnglük  
fördten.

CAP. I. Vermahnung zu des  
weißheit, vund von ihrer  
nutzbarkeit.

**M**Ein Kind wilten meine  
rede annem / vnd mein  
Gebot bed dir behalten. So  
laß dein ohre auff weißheit  
acht haben / vnd neige dein  
Herg mit Reiz dazu. Deß so



deine Kälter mit most übergeben. Mein Kind ver 11  
wirff die zucht des Herren  
nicht/ vnd sey nicht unge-  
dultig über seiner Strahe.  
Denn welchen der Herr 12  
liebet/ den straffet er/ vnd  
hat wolgefallen an ihm/ wie  
ein Vatter am Sohn. Wol 13  
dem Menschen/ der Weis-  
heit lernet/ vnd dem Men-  
schen der verstand bekömt.  
Denn es ist besser vmb sie 14  
handthieren/ weder vmb  
Silber/ vnd ihr Einkömen  
ist besser denn Gold. Sie 15  
ist edler denn Perlen/ vnd  
alles was du wüßden  
magst/ ist ir nit zu gleich.  
Langes leben ist zu ihrer 16  
redten hand/ zu ihrer sin-  
den ist Reichthumb vnd  
Ehre. Ihre wege sind lieb- 17  
liche wege/ vnd alle ire stei-  
ge sind friede. Sie ist ein 18  
Baum des lebens/ allen die  
sie ergreifen/ vnd selig  
sind/ die sie halten. Denn 19  
der Herr hat die Erden  
durch Weisheit gegründet/  
vnd durch seinen Rath die  
Himmel bereitet. Durch sei- 20  
ne Weisheit sind die Tiefen  
zurtheilet/ vnd die wol-  
den mitz Thau riesend ge-  
macht. Mein Kind/ laß sie 21  
nicht von deinen Augen  
weichen/ so wirst du glück-  
selig vnd klug werden.  
Das wirdt deiner Seelen 22  
leben seyn/ vnd dein mund  
wird holdselig seyn. Denn 23  
wirft du sicher mandeln  
auff deinem Wege/ daß dein  
Fuß sich nicht flossen wird.  
Legest du dich/ so wirst du 24  
dich nicht förchten/ sondern  
schiff schlaffen. Daß du dich 25

nicht förchten darhest für  
eßlichem Irreden/ noch  
für dem Sturm der Got-  
26 losen/ wenn er tompf. Denn  
der Herr ist dein trost/ der  
behüt deinen auß/ daß er  
27 nicht gefangen werde. Ver-  
gere dich nicht/ dem Bluff-  
rigen außs zuthun/ so de-  
ne hand von GOTT hat  
28 solchs zu thun. Sprich nit  
zu deinem Freunde/ Gehe  
hin/ vnd kom wider/ mors-  
gen will ich dir gehen. so du  
29 es doch wol hast. Tracht  
nicht böses wider deinen  
Freund/ der auß trau tes  
30 dir wohnet. Hader nicht  
mit jemand ohn vrsach/ so  
er dir kein leid gethan hat  
31 Eifer nicht einem Gesehn  
nach/ vnd erwehle seiner  
32 wege keinen. Denn der Herr  
hat gesehn an den abträn-  
nigen/ vñ sein Geheimniß  
33 ist bey den Frommen. Im  
Hause des Consolen ist der  
Gluh des Herrn/ aber das  
Haus der Gerechten wirdt  
34 geseget. Er wirdt die  
Spötter spotten/ aber den  
Eselnden wird er gnade ge-  
35 hen. Die Weissen werden  
Ehre erben/ aber wenn die  
Narren hoch kommen/ we-  
den sie doch zu sanden.

Cap. IV. Wie man nach der  
Weisheit vad ihren Früch-  
ten trachten, vnd an laß zu  
Sünden vermeiden soll.

1 **L**Oret meine Kinder die  
Sucht meines Vatters/  
merck auff/ daß ihr lernet  
2 vnd klug werdet. Denn ich  
gebe euch ein gute lehrer/  
verlasset mein Gesehen.  
3 Denn ich war meines Vats-  
ters Sohn/ ein zarter vnd  
einiger

einiger für meiner Mutter.  
 Und er lehret mich / vñnd  
 Sprach: Laß dein Herz mein  
 wort annehmen / halt mein  
 Gebot / So wirst du leben.  
 Nimm an Weisheit / nimm  
 an verstand / vergiß nicht  
 vñnd weiche nit von der re-  
 demeines mu. des. Verlaß  
 sie nicht / so wirdt sie dich  
 behalten / liebe sie / so wird  
 sie dich behüten. Denn der  
 Weisheit anfang ist / wenn  
 man sie gerne höret / vñnd  
 die klugheit lieber hat / den  
 alle ächte. Hebe sie hoch /  
 so wirdt sie dich erhöhen /  
 vñnd wird dich zu ehren  
 machen / Wo du sie hersest.  
 Sie wirdt dein haupt  
 schön schmücken / vñnd wird  
 dich herten mit einer här-  
 schen krone. So höre mein  
 kind / vñnd nimm an meine  
 rede / so werden deiner Jar-  
 viel werden. Ich will dich  
 den weg der Weisheit füh-  
 ren / ich will dich auch reu-  
 ter kan leiten. Daß / Wenn  
 du gehest / dein gang dir  
 nicht sauer werde / vñnd  
 wenn du lauffest / daß du  
 dich nicht ankloffest. Gasse  
 die such / laß nicht davon /  
 beware sie / den sie ist dein  
 leben. Komm nicht auff  
 der gottlosen pfad / vñnd  
 tritt nicht auff den weg der  
 bösen. Lasse in fahren / vñnd  
 gehe nicht drinnen / weiche  
 von ihm / vñnd gehe für-  
 ler. Denn sie schlaffen nit /  
 sie haben denn übel ge-  
 than / vñnd sie ruhen nit /  
 sie haben denn schaden ge-  
 than. Denn sie nehren sich vñ  
 gottlosem Brot / vñnd trin-  
 ken vom Wein des srefels

18 Aber der Gerechten pad  
 glenzet wie ein lichte / das  
 da fort gehet / vñnd  
 leuchtet biß auff den vol-  
 19 len tag. Der Gottlo-  
 sen weg aber ist wie tün-  
 20 nel / vñnd wissen nicht  
 21 wo sie fallen werden. Mein  
 Sohn / werde auß mein  
 Wort / vñnd Reize dein  
 22 hohre zu meiner rede. Laß  
 sie nicht von deinen augen  
 fahren / Behalte sie in dei-  
 23 nem herzen. Denn sie sind  
 das leben denen / Die sie  
 24 henden / vñnd gesund ihr  
 25 ganzem leibe. Behüte dein  
 herz mit allem reiß / denn  
 drauß gehet das leben.  
 26 Ich von dir den verfeh-  
 27 ren mund / vñnd laß das lä-  
 stermaul ferne von dir  
 28 sein / daß dein augenstaß  
 für sich sehen / vñnd deine  
 29 augenlied richtig für die  
 30 sehen. Laß deinen fuß  
 31 gleich für sich gehen / so ges-  
 32 heft du gewiß. Wende  
 weder zur rechten noch zur  
 33 linden / Wende deinen fuß  
 vom bösen.

CAP. v. Von hurerey zu ver-  
 meiden, vñnd lobe des ehe-  
 lichen lebens.

1 Mein kind / werde auß  
 deine weisheit / reize  
 dein ohre zu meiner lehre.  
 2 Daß du behaltest guten  
 rath / vñnd dein vñnd  
 3 wisse vñnd sieleid zu haben.  
 Denn die lippen der Hurer  
 sind süße wie honigleim /  
 4 vñnd ihre kele ist gletzer  
 denn die. Aber hernach bit-  
 ter wie Wermut / vñnd schertz  
 Wie ein zweydeidig  
 Schwert / Ihre süße lauffen  
 p p zum

zum Todt hinunter / ihre  
gänge erlangen die Hölle.  
Sie gehet nicht strads auß  
dem wege des lebens / vn-  
stätt sind ihre Tritte / das sie  
nit weiß wo sie gehet. So  
gehordet mir nun meine  
kinder / vnd weidhet nit von  
der rede meines mundes.  
Laß deine wege ferne von  
ihz fern / vnd nahe nit zur  
thür ihres hauses. Daß du  
nicht den Fremdben gekess  
deine Ehre / vnd deine Jar-  
den Grausamen. Dß sich nit  
fremde von deinem vermö-  
gen / sättigen / vnd dein ar-  
beit nit sey in eins andern  
haug. Vnd müßest hernach  
frustigen / wenn du dein leib  
vnd gut verzeihst haß. Wñ  
sprechen: Als wie hab ich  
die zucht geschaffet / vnd mein  
herz die straff verschmachtet  
Vnd hab nit gehordet der  
stimme meiner lehrer / vnd  
mein ohre nit geneiget zu  
denen die mich lehretens  
Ich bin schier in all vnglück  
kommen / für allen leuten  
vnd allem Volk. Zinde  
wasser auß deiner Gruben /  
vñ Rüsse auß deinem brun-  
nen. Laß deine Brunnen her-  
auß kießen / vnd die was-  
ser bädte auß die gassen. Ha-  
be du aber sie alleine / vnd  
kein fremder mit dir. Dein  
Börn sey gesegnet / vnd  
freue dich des Weibs der  
ner jugend. Sie ist lieblich  
wie ein Hinde / vnd holdse-  
lig wie ein Rehe / laß dich  
ihre liebe allzeit settigen /  
vnd ergehe dich allwege in  
ihrer liebe. Mein kind / so  
warumb miß du dich an  
der Fremdben ergeszen /

vnd hergest dich mit ei-  
ner andern: Denn jeden-  
mans Wege sind strads  
für dem Herren / vnd er  
misset gleich alle ire gänge  
2 Die Missethat des Gottlos-  
sen wirdt ihn fahen / vnd  
wird mit dem Strid seiner  
Sünde gehalten werden.  
3 Er wirdt sterben / das er  
sich nicht will ziehen las-  
sen / vnd vmb seiner grossen  
Lorheit wissen wirds ihm  
nicht wol gehen.

Cap. VI. Von Bürgschafft,  
Faulheit, Geschmärtzwerck,  
vnd Ehebruch.

1 Mein kind / wirst du  
Mürge für deinen Nach-  
sten / vnd hast deine hand  
bes einem Fremdben ver-  
häftet. So bist du ver-  
knüpff mit der rede deines  
mundes / vnd gefangen mit  
den reden deines mundes.  
3 So thu doch / mein kind /  
also / vnd errette dich / denn  
du bist deinem Nachsten in  
die Hände kommen / esse  
drange vnd treibe deinen  
4 Nachsten. Laß deine augen  
nicht schlaffen / noch deine  
augen lid schlummern. Ere-  
rete dich wie ein Rehe von  
der hand / vnd wie ein Vo-  
gel auß der hand des Vog-  
lers. Gehe hin zur Ameis-  
sen du Fauler / sibe ihre  
weise an / vnd lerne. Ob sie  
wol keinen Fürsten / noch  
Hauptmann / noch Herrn hat.  
8 Bereitet sie doch ir Brot im  
Sommer / vnd samlet ihre  
3 freise in der Endt. Wie  
lange ligest du Fauler /  
Wenn wilt du auffsehen  
10 von deinem schlaf / Ja  
ist laß

schlaf noch ein wenig /  
 schlummer ein wenig / schla-  
 fe die Hände inn einander  
 ein wenig / daß du schlaf-  
 fest. So wird dich das Ar- 1  
 mit über eilen wie ein Fuß-  
 gänger / vñnd der mangel  
 wie ein gewarnter Mann.  
 Ein toter Mensch ein 12  
 schädlicher Mann / gehet  
 mit verkehrtem Munde.  
 Bindet mit augen / deutet 13  
 mit züssen / zeuget mit Sin-  
 gern. Tradtet allezeit tö- 14  
 ses vñd verkehrtes in sei-  
 nem Herzen / vñnd richtet  
 haber an. Darumb wird 15  
 ihm plötzlich sein vnfall  
 kommen / vñnd wird schnell  
 zuboden werden / daß sei-  
 ne hüße da seyn wird. Dise 16  
 sechs stück hasset der Herr /  
 vñ am liebsten hater einen  
 grenel. Hohe Augen / falsche 17  
 Zungen / Hände / die vn-  
 schuldig Blut vergießen.  
 Herze das mit bösen Lü- 18  
 den umgähet / Hüße die  
 behend sind Schaden zu  
 thun. Falscher Zeuge / der 19  
 frech lügen redet / vñnd der  
 Hader zwischen Brüdern  
 anricht. Mein Kind / bewa- 20  
 re die Gebott deines Vaters  
 vñnd laß nicht fahren  
 das Gesetz deiner Mutter.  
 Binde sie zusammen auff 21  
 dein Herz allwege / vñnd  
 henge sie an deinen Hals.  
 Wenn du gehest / daß sie 22  
 dich geleiten / wenn du dich  
 legest / daß sie dich bewah-  
 ren. Wenn du aufwadehst  
 daß sie dein Gespräch  
 seien. Denn das Gebott 23  
 ist eine bandte / vñnd das  
 Gesetz ein liedt / vñnd die  
 Straffe der Zucht ist ein

24 Weg des Lebens. Auf daß  
 du bewahret werdehst für  
 für dem bösen Weibe / für  
 der glatten Zungen der  
 Fremden. Laß dich ihre  
 Söhne nicht gelüsten inn  
 deinem Herzen / vñnd ver-  
 sage dich nicht an ihren  
 Augenlieden. Denn eine  
 Hure bringet einen vmb  
 Brot / Aber ein Eheweib  
 27 fähret das edle Leben. Kaw  
 auch jemand ein Geuer im  
 Bösem behalten / daß seine  
 Kleider nicht trennen.  
 28 Wie sollt jemand auß Kos-  
 len gehen / daß seine Hüße  
 nicht verbrannt würden.  
 29 Also gehets wer zu seines  
 Nächsten Weib gehet / Es  
 bleibt keiner vngestrafft  
 30 der sie beröhret. Es ist ein  
 Dieb nit so gross schmach  
 ob er stihlet / seine Seele  
 zu setzigen / weil ihn huno-  
 31 gert. Vñnd ob er beziffen  
 wird / gibt ers siebenfältig  
 wider / vñnd legt dar auß.  
 32 Gut in seinem Hause. Aber  
 der mit einem Weib die  
 Ehe bricht / der ist ein Narr  
 der bringt sein Leben ins  
 33 verderben. Dazu trifft ihn  
 plage vñnd schande / vñnd  
 seine Schande wird nicht  
 aufgetilget. Denn der  
 34 grimme des Manns eifert  
 vñnd schonet nicht zur zeit  
 der Rache. Vñnd sühret kein  
 35 Person an / die da verschö-  
 ne / vñnd nimmet nicht an /  
 ob du viel sünden mo-  
 test.

Cap. v. II. Von Lob der Weis-  
 heit vñd Schande, vñd Schan-  
 den der Hurerey.

p p ij Mein

**M**ein sind / behalt meine  
 rede / vñnd verbirge  
 mein Gebot bey dir. Be-  
 halt mein Gebot / so wirst  
 du leben / vñnd mein Ge-  
 sek wie deinen augapffel.  
 Binde sie an deine finger /  
 schreibe sie auff die tafel  
 deines herzen. Sprich zur  
 Weisheit : Du bist mein  
 Schwester : vñnd nenne die  
 Schwester : vñnd nenne die  
 Daß du behütt werdest für  
 dem fremkden Weibe / für  
 einer andern die glatte  
 wort gibt. Denn am fen-  
 ster meines hauses / gudeit  
 ich durchs gegitter / vñnd sa-  
 he vnter den albern. Vñnd  
 ward gewar vnter den  
 kindern eines narischen  
 Jünglings. Der gieng auff  
 der gassen an einer edten /  
 vñnd tratt daher auff dem  
 wege an niem haufe. In der  
 demmerung am abend des  
 tages / da es nacht ward  
 vñnd tündel war. Vñnd sehe  
 da bezegnet ihm ein Weib  
 im hurnsbmuct / listig  
 wild vñnd vñnkändig. Daß  
 ihre füße in ihrem haufe  
 nicht bleiben können. Jest  
 ist sie haussen / jest auff der  
 gassen / vñnd lauret an al-  
 len edten. Vñnd erwischet  
 ihn / vñnd küffet ihn vnver-  
 schämt / vñnd sprach zu ihm :  
 Ich habe Danclocher für  
 mich heute bezahlet für me-  
 ne Selbde. Dar umb bin ich  
 herauß gegangen / dir zu be-  
 gegnen / dein angeßicht früe  
 zu suchen / vñnd hab dich  
 funden. Ich hab mein  
 Bette schön geschmuct / mit  
 bunden zeyppiden auß E-  
 gypten. Ich hab mein

ger mit Marren / Alles  
 vñnd Einnamen besprengt  
 18 Komm / laß vñs amig  
 len / bis an den Morgen  
 vñnd laß vñs der liebe pfo-  
 19 ge. Denn der Mann ist mit  
 daheime / er ist einen fern  
 20 weg gezogen. Er hat  
 den Geltad mit sich genom-  
 men / er wird erst außs Jert  
 21 wider heim kommen. Die  
 überredet zu mit vilen mes-  
 sen / vñnd gewan in ein mit  
 22 ihrem glatten munde. Er  
 folget ihr bald nach / wie  
 ein Osse zur fleißhand  
 geschubret wird / vñnd wie zum  
 23 Seil / da man die narren  
 zuchtiget. Bis sie ihm mit  
 dem pfeil die zehren spaltet  
 wie ein Vogel zum stein so-  
 24 let / vñnd weiß nicht daß ihm  
 das leben gift. So gehor-  
 25 det mir nun / meine sin-  
 der / vñnd merdet auff die  
 26 frede meines mundes. Laß  
 dein herz nit weiden auß  
 iren weg / vñnd laß dich nit  
 27 versüren auß irer dan. Denn  
 sie hat viel verwunde vñnd  
 gefället / vñnd sind allerley  
 mächtigen von ir erwärget.  
 28 Ir hauß sind wege zur höl-  
 le / da man hinunter fährt  
 in des todtes tammer.

Cap. VIII. Derenigen Weis-  
 heit Gortes rham, macht  
 vñnd wert.

**R**uffet nit die Weisheit /  
 vñnd die klugheit küffet  
 2 sich hören : Offentlich am  
 wege vñ an der strassen ste-  
 3 het sie. An khoren bey der  
 Stadt / da man zur thür ein-  
 4 gehet / schreyet sie : O ihr  
 5 Mäner / id schrey zu euch /  
 vñnd ruffe den leut. Wer ist  
 ihr

## Cap 8

Ihr Aeltern die wise vnd  
 ihr Zhoeren nemet es zu  
 6 herren. Höret / denn ich  
 wil reden was Ehrlich ist /  
 vnd lehren was recht ist.  
 7 Denn mein mund soll die  
 Wahrheit reden / vnd meine  
 lippen sollen hassen das  
 8 gottlos ist. Alle rede mei-  
 nes munda sind gerecht / Es  
 9 ist nichts verkeret noch  
 falsches drinnen. Sie sind  
 alle gleich auß / denen die  
 sie vernemen / vnd richtig  
 10 denen die es annehmen wol-  
 len. Nemet an meine Zucht  
 lieber denn silber / vnd die  
 lehre adt het höher den töst-  
 11 lich Gold. Denn Weis-  
 heit ist besser denn verlen/  
 vnd alles / was man wün-  
 12 schen mag / kan ihr nit glei-  
 chen. Ich Weisheit wohne  
 13 der Wise / vnd ich weis  
 guten rath zu geben. Die  
 14 forcht des HERREN has-  
 set das arge / die hoffart/  
 15 den hochmut / vnd bösen  
 weg / vnd bin feind dem  
 16 verkereten munde. Mein  
 17 ist beide rath vnd that / ich  
 habe verstand vnd macht.  
 18 Durch mich regeret die Kö-  
 19 nige / vnd die Rathherrn  
 20 setzen das Recht. Durch mich  
 21 herrschen die Fürsten / vnd  
 alle Regenten auß Er-  
 22 den. Ich liebe die mich lie-  
 23 ben / vnd die mich früe su-  
 24 den finden mich. Reich-  
 25 thumb vnd ehre ist bey  
 26 mir / wehrhaftig Gut vnd  
 27 gerechtigkeit. Meine frucht  
 28 ist besser den gold vnd  
 29 feingold / vnd mein ein-  
 30 kommen besser denn auß-  
 31 lesen Silber. Ich wan-  
 32 del auß dem rechten we-

ge / auß der strassen de  
 21 Rechts. Daß ich wol berathe  
 die mich lieben / vnd ihre  
 22 Schwärge wol mache. Der  
 23 HERREN hat mich gehabt im  
 anfang seiner wege / ehe er  
 was madet / war ich da.  
 24 Ich bin eingesezt von ewig-  
 25 keit / von anfang vor der  
 26 Erden. Da die tiefen noch  
 nicht waren / da war ich  
 schon bereit / da die Brun-  
 27 nen noch nicht mit wasser  
 28 quollen. Ehe denn die ber-  
 29 ge eingesenit waren / vor-  
 den hügeln war ich bereit.  
 30 Er hatte die Erde noch nicht  
 gemacht / vnd was dran ist /  
 noch die berge des erd-  
 31 dens. Da er die Himmel be-  
 32 reitete / war ich dastets / da  
 er die tiefen mit seim zil  
 33 versasset. Da er die Wolken  
 droben vestet / da er vestet  
 34 get die Brunnen der tief-  
 35 sen. Da er dem Meer das  
 zil sezet / vnd den wasser  
 36 daß sie nicht übergeben sei-  
 37 nen befehl. Da er den grund  
 38 oder Erden legt. Da war  
 ich der Weltmeister bey  
 ihm / vnd hatte meine lust  
 39 täglich vnd spicket für ihm  
 40 allezeit. Vnd spilet auß sei-  
 41 nem Erdboden / vnd meine  
 42 lust ist bey den Menschen.  
 43 So gehordet mir  
 44 nun meine kinder / wol-  
 45 denen / die meine wege be-  
 46 halten. Höret die zucht  
 47 vnd werdet wise / vnd las-  
 48 set sie nit fahren. Wol dem  
 49 Menschen der mir gehor-  
 50 det / daß er wache an meiner  
 51 thür täglich / daß er warte  
 an den pfocken meiner  
 52 thür. Wer mich findet / der  
 53 findet das leben / vnd wird  
 p p iii wol.

wolgefallen vom Herrn bekommen. Wer aber an mir sündiget der verlest seine Seele / alle die mich hassen lieben den tod.

Cap. IX. Die weisheit berrufft iederman. beschreibung der thorheit.

Die Weisheit bauete ihr haus / vñ hieb sich Säulen. Gladet ihr Vieh / onnd trug ihren wein auff / vñnd bereitet ihren Tisch. Vñnd sandte ihre Dirne auß / zu laden oben auß die Vassläffe der stadt. Wer alker ist der mache sich hieher. Vñnd zum narren sprach sie Kommt / zehret von meinem brot / vñnd trincket des Weins / den ich süßende. Verlasset das alter weisen / so werdet ihr leben / vñnd gehet auß dem wege des verstandes. Wer den Spötter züchtiget / der muß schände auß sich nemen / vñnd wer den Gottlosen Krafft / der muß gehönet werden. Straffe den Heter nicht / er hasset dich / Straffe den Weisen / der würdt dich lieben. Gib dem Weisen / so würdt er noch weiser werden / lehre den Gerechten / so wüch er in der lehre zunemen. Der Weisheit anfang ist des Herrn forcht / vñnd der verstand lehret was heilig ist. Denn durch mich wird der mer tage vil werden / vñnd werden dir der Jahr des Lebens mehr werden. Bist du weiser / bist du ein Spötter / so wirst du es allein tragen.

Es ist aber ein thöridt / wild Weib / voll süßwesens / vñnd weiß nicht. Die ist in der thür wes hauses auß dem stul / oben in der stadt. Zuladen alle die fürüber gehen / vñnd richtig auß ihrem wege wandeln. Weis alker / der mache sich hieher / vñnd zum Narren spricht 17 jeh: Die verflolen Weiser sind süße / vñnd das verborgene Brodt ist niedlich. Er weis aber nit / daß daselbst todten sind / vñnd ihre Gäfte in der tieffen höhlen.

Cap. X. Vññ in einem capitel zu viel vnderlich süßliche lehren / können auß die folgende keine summarica gemacht werden.

Die sind die Sprüche Salomo.

Ein weiser Sohn ist seines Vatters freude / aber ein thöridter Sohn ist seiner Mutter gramen. Inrecht gutt heißt nicht / aber Gerechtigkeit errettet vom tode. Der Herr läßt die Seele des Gerechten nicht hunger leiden / er stärket aber der gottlosen schinderen. Käffige hand macht arm / aber der Reiffigen hand macht reich. Wer im Sommer sammlet / der ist klug / wer aber in der Erndte sähet / wirdt zu schanden. Den Segen hat das Haupt des Gerechten / aber dem mund der gottlosen wirdt freuel vberfallen. Das gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen / aber der gottlosen name wirdt verwehen.



todt. Die Gerechtigkeit des  
 frommen macht seinen weg  
 eben / aber der gottlose wird  
 fallen durch sein gottlos  
 wesen. Die gerechtigkeit der  
 fromen wirdt sie erretten /  
 aber die verächter werden  
 gefangen in ihrer totheit.  
 Wenn der gottlose mensc  
 stirbet / ist hoffnung verlor  
 ren / vnd das harren der  
 yngeredten wirdt zu nicht.  
 Der gerecht wirdt auß der  
 noth erlöset / vnd der gott  
 lose kombt an seine statt.  
 Durch den mund des Heub  
 lers wirdt sein nachter ver  
 derbet / aber die gerecht  
 merdens vnd werden erlö  
 set. Ein Statt fremet sich  
 wenns den gerechtten wol  
 gehet / vnd wenn die gott  
 losen umbtömen / wirdt man  
 fro. Durch den Segen der  
 fromen wirdt ein Statt  
 erhaben / aber durch den  
 mund der gottlosen wirdt  
 sie subvoden. Wer seinen  
 Nachsten schändet ist ein  
 Narr / aber ein verständi  
 ger Mann stillt es. Ein ver  
 leumbder verrath was er  
 heimlich weiß / aber wer ei  
 nes getrewen herten ist  
 verbiaget dasselb. Wo nicht  
 rath ist / da gehet das voldt  
 vnter / wo aber vil rathge  
 her sind / da gehet es wol zu.  
 Wer für einen andern bü  
 rge wirdt / der wirdt schaden  
 haben / wer aber sich für ge  
 loben hütet / ist sicher. Ein  
 holdselig weib erhelbt die  
 Ehe / aber die Lrannen  
 erhalten den reichthumb.  
 Ein barmhertziger Man  
 nirt sein leibe guts / aber  
 ein vnarmhertziger betrü

bet auch sein fleisch vnd  
 blut. Der gottlosen arbeit  
 wirdt fehlen / aber wer ge  
 rechtigkeit seet / d. j. ist gewis  
 gut. Denn gerechtigkeit sünd  
 det zum leben / aber dem  
 übel nachläz / fördert zum  
 todt. Der Herr hat gneul  
 an den verkehrten herten /  
 vñ wolgefällt an den from  
 en. Den bösen hilft nichts /  
 weiß sie auch alle hände zu  
 samen theten / aber der ge  
 rechten same wirdt erretet  
 werden. Ein schön Weib  
 ohn zucht / ist wie ein Sau  
 mit einem gülden Haarband.  
 Der Geredten wunsch muß  
 doch wol gerathen / vnd der  
 gottlosen hoffen wirdt yn  
 24 sch. Einer theilet auß / vñ  
 hat immer mehr / ein ander  
 ka get da er nicht soll / vnd  
 25 m. d. doch armer. Die See  
 le / die da reichlich segnet  
 wirdt fett / vnd wer trun  
 den macht / der wirdt auch  
 26 trunden werdt. Wer Korn  
 innhet / dem Kuden die  
 deute / aber sygen komit über  
 27 den so es verkauft. Wer da  
 guts sucht / dem widerse  
 ret guts / wer aber nach vn  
 glück ringet / dem wirdt  
 28 begehnen. Wer sich auß  
 sein reichthumb verlehret /  
 der wirdt vntergehen / aber  
 die Geredten werden grun  
 29 den wie ein blat. Wer sein  
 eigen haus betrübt / der  
 wirdt wind zum erbtheil ha  
 ben / vnd ein Narr muß ein  
 30 onedert des Weissen sein. Die  
 frucht des Geredten ist ein  
 baum des Lebens / vnd ein  
 weiser nimbt sich der Lente  
 31 herzlich an. So der Geredt  
 auß Erden leiden muß /  
 wie

wie viel mehr der Gottloß vnd Sünders.

Cap. XII.

**W**er sich gern läßt straf-  
 fen der wird klug wer-  
 den. Wer aber ungestrafft  
 sein wil/der bleibet nar-  
 ren. Wer fromm ist/der bekommt  
 trost vom Herrn / aber ein  
 rüchloser verdamt sich selbst.  
 Ein Gottloß wesen fördert  
 den menschen nit / aber die  
 wurgel der gerechten wird  
 bleiben. Ein Reissig Weib  
 ist keine rone eines Manns/  
 aber ein vnfeissige ein eie-  
 ter in seinem geberne. Was  
 die geraden rathen / dz ist  
 gewiß ding / aber was die  
 gottlosen rathen/das treu-  
 get. Der Gottlosen predig-  
 ridtet blutvergiesen an/  
 aber der fromen mund er-  
 rettet. Die Gottlosen werdt  
 vmbgestürtz vnd nit mehr  
 sein / aber das hauf der ge-  
 rechten bleibt stehen. Eins  
 weisen Manns rath / wird  
 gelobt/aber die sünden wer-  
 den zu sündan. Wer ges-  
 ring ist vnd wartet des sei-  
 nens/der ist besser denn der  
 groß sein wil / dem des  
 brots mangelt. Der gerech-  
 te erbarmet sich seines  
 viehs/aber dz hertz der gott-  
 lose ist vnbarmerzig. Wer  
 seinen ader haue/der wird  
 brodes die fülle haben / wer  
 aber vnnütige sachen nach-  
 gebet/der ist ein narv. Des  
 gottlosen lust ist sündan  
 zu thun / aber die wurgel  
 der gerechten wird frucht-  
 bringen. Der böse wird ge-  
 fangen in seinen eigen sün-  
 den worten / aber der Ge-

recht entgethet der anst-  
 14 Bil guts komt einem durch  
 die sündt des munds / vnd  
 dem Menschen wirdt ver-  
 15 goltens/nach dem seine hân-  
 de verdient haben. Dem  
 narren geklt seine weise  
 wol/aber wer rath gehorcht/  
 16 der ist weise. Ein narv wer  
 seinen zorn kalde / aber wer  
 die schmach birget / ist wi-  
 17 sig. Wer waarhastig ist/  
 der saget fren was recht ist/  
 aber ein falscher Zeuge be-  
 18 treugt. Wer vnfsiridzig  
 heraus fâhet sticht wie ein  
 19 Schwerdt / aber die junge  
 der Weisen ist heilsam.  
 20 Waarhastiger mund besse-  
 het ewiglich / aber die fal-  
 sche junge besetzet nit lan-  
 21 ge. Die so böses rathen/be-  
 triegen / aber die zum frie-  
 de rathen / machen freude.  
 22 Es wirdt dem gerechten  
 sein leid geschchen / aber  
 die gottlosen werden vol  
 23 vngheds sein. Falsche  
 mâuler sind dem HERN  
 ein grenel / die aber treu-  
 lich handeln gefallen ihm.  
 24 wol. Ein wisiger Mann  
 gibt nicht klugheit für  
 aber das hertz der narren  
 ruffet sein nartheit auß.  
 25 Jeissige hand wirdt herr-  
 schen / die aber lässig ist/  
 26 wird müssen zinsen. Sorge  
 im herten trândet / aber  
 ein freundlich wort erret-  
 27 tet. Der gerechte hat bes-  
 ser denn sein nachster / aber  
 der gottlosen weg verfüh-  
 28 ret sie. Ein klässigen gerâth  
 sein handel nit / aber ein  
 Reissiger mensch wirdt  
 29 breid. Auff dem rechten  
 p p v wege

wege ist leben/ vnd auf dem  
gehnten pfad ist kein  
40dt.

## CAP. XIII.

In weiser Son lasset sich  
den Vatter schickien/ a-  
ber ein Spötter gehordet  
der straffe nicht. Der frucht  
des Mundes geness man/  
Aber die verädter den-  
den nur zu freueln. Wer  
seinen Mund bewaret/ der  
bewaret sein leben/ wer a-  
ber mit seinem maul herauf  
fähret/ der kommt in schwe-  
den. Der faule begert vnd  
kriegt doch nie/ aber die  
Reiffgen kriegt genug. Der  
gerechte ist der klug feind/  
aber der gottlose schändet  
vnd schmehet sich selbst. Die  
gerechtigste behütet die vn-  
schuldigen/ aber das gott-  
lose wesen bringt einer zu  
den sünde. Mancher ist arm  
den grossen gut/ vnd man-  
cher ist reich den seinem ar-  
mut. Mit reichthum tanelt  
man sein leben errett/ aber  
ein armer hörat die schelten  
nicht. Das lichte der gerech-  
ten macht frölich/ aber die  
leuchte der gottlosen wird  
auslöschten. Vnder den stol-  
zen ist immer hader/ Aber  
Weisheit macht vernünfft-  
liche. Reichtumb wird  
wenig/ Wo mana vergeu-  
det/ was man aber zusam-  
men helt/ das wirdt groß.  
Die hoffnung/ die sich ver-  
gubt/ ängstet das Herz/  
wenns aber kommt/ das  
man begert/ das ist ein  
Baum des lebens. Wer das  
wort veracht/ der ver-  
derbt sich selbst/ wer aber das  
Gebet fürchtet/ dem wirds

14 vergolten. Die lehre der  
Weisen ist ein lebendige  
quelle/ zu meiden die stride  
15 des todes. Ein guter rath  
thut sanfft/ aber der vers-  
ädter Weg/ bringt wehe.  
16 Ein kluger thut alles mit  
vernunfft. Ein Narr aber  
17 breitet narheit auß. Ein  
gottloser Botebringet vn-  
gkhet/ aber ein treuer Wei-  
18 ser ist heilsam. Wer zucht  
läßt/ sündet/ der hat armut  
vnd schande/ Wer sich ge-  
ne straffen läßt/ wird zu  
19 gehen kommen. Gennas  
kommt/ dz man begert/ das  
thut dem herzen wol/ aber  
der das böse meidet/ ist den  
20 thoren ein greuel. Wer mit  
den Weisen umgchet/ der  
wird weise/ wer aber der  
narren gefelle ist/ der wird  
21 vnglück haben. Vnglück ver-  
folget die Sündler/ aber den  
gerechten wirdt guts ver-  
22 golten. Der Gute wirdt er-  
ben auff sendt/ ind/ aber  
des Sünders gut wird dem  
23 gerechten für gesparrt. Es  
ist vil speise in den stüden  
der armen/ aber die vnrecht  
24 thun verderben. Wer sein-  
er ruten schonet/ der hä-  
set seinen Sohn/ wer ihn  
aber lieb hat/ der züchtigt  
25 ihn bald. Den Gerechte ist  
das seine Seele satt wird/  
der gottlosen/ hand aber  
hat immer anu.

## CAP. XIV.

1 D Das haus erbauet/ eine  
Nekin/ aber züchtigt sie mit  
ihrem thun. Wer den  
2 HERRN fürchtet/ der  
geht auff rechter weis/ wer  
ihn aber veracht/ der wech  
an

aus seinem wege. Narren reden inrännisch / aber die Weisen bewahren ihrem Mund. Wo mit Dalsen sind Da ist die truppen rein / Aber wo der Dulse schaffia ist / da ist vil einkommen. Ein treuer Zeuge leuzet und / aber ein falscher Zeuge redet durstlich lügen. Der Spötter lüdet weißheit / vnd ändet sie nicht / aber dem verständigen ist die erkenntnuß leicht. Gehe von dem narren / denn du lernest nichts von ihm. Das ist des Klugen Weisheit / der auff seinem weg merckt / aber das ist der Narren thoreit / das es ettel trug mit ihnen ist. Die Narren treiben das gespöt mit der Sünde / aber die frommen habe lust an den frommen. Wenn das Herz traurig ist / so hilfft kein eufferliche freude. Das hauff der Gottlosen wird verijiget / aber die Hüften der frommen wird gnuen. Es gesället manchem ein weg wol / aber endlich bringet er ihn zum tode. Nach dem lachen der freude kommt leid. Ein gelosen Menschen wirda gehen wie er handelt / aber ein fromer wirdt über ihn sein. Ein alber glaubt alles / aber ein wiser merckt auff seinen gang. Ein Weiser forcht sich / vnd meidet das arge / ein Narr aber fährt hin durch durstlich. Ein vngedultiger thurnärrisch / aber ein redächtiger hasset es. Die albern erben nartheit / aber es ist der wiseren

Krone fürstichtiglich handeln. Die böden müssen sich büten für den guten / vnd die Gottlosen in den Ohren des gerechten. Einen Namen hassen auch seine Nechsten / aber die Keuschen haben vil freunde. Der Sünder veracht seine Nechsten / aber wol dem / der sich der essenden erbarmet. Die mit bösen reden umbgehen / werde fahlen / die aber guts denc / den wird treu / vnd güt wider fahren. Wo man arbeitet da ist gnu / wo man aber mit Worten vngaget / da ist mangel. Den Weisen ist ihr Reichthumb ein Krone / aber die thoreit der narren bleibt thoreit. Ein treuer Zeuge errettet das leben / aber ein falscher Zeuge betrugt. Wer der Herrn fürchtet / der hat ein sidere Rettung / vil seine sinner werden auch besühret. Die forcht des Herrn ist ein quelle des lebens / das man meide die stricke des todes. Wo ein König vil volcks hat / das ist seine Herrlichkeit / wo aber wenig volcks ist das macht ein herren nichte. Wer gedultig ist / der ist weiser / wer aber vngedultig ist / der sooffbart seine thoreit. Ein gütigs herg ist des leibs leben / aber neid ist eiter in ihm. Wer der geringen gewalt thut / deuliert den selben Schöpffer / aber wer sich des armen erbarmet / der ehret ihn. Der gottlose bestebet nicht in seinem vnglad / aber der gerecht ist auch in seinem tod getrost. Ps. VI. here-

herzen des verständigen  
ruhet weißheit / vnd wird  
offenbar vnter den Nar-  
ren. Gerechtigkeit erbt het / 4  
ein volds / aber die sünde ist  
der leute verderben. Ein 5  
kluger knecht gesället dem  
könig wol / aber ein schänd-  
lichen knecht ist er feind.

## Cap. XV.

**E**ine linde antwort still-  
let den zorn / aber ein  
hart wort richtet grim an.  
Der weisen zunge macht die  
lere lieblich / der narren  
mund speiet eitel nar-  
rheit. Die augen des Herrn  
schauen an allen orten / bei-  
de die bösen vnd frommen.  
Ein heilsame Zunge ist ein  
Baum des lebens / aber ein  
lügenhaftige macht herz-  
leid. Der narr lästert die  
zucht seines Vatters / wer  
aber straffe annimmt / der  
wird klug werden. In des  
gerechten hauß ist guts  
genug / aber in de eintönen  
des gottlosen ist verderben.  
Der weisen mund streuet  
guten rath / aber der narre  
herg ist nit also. Der gott-  
losen opffer ist dem Herrn  
ein greuel / aber das Gebet  
der frommen ist im angene-  
me. Des gottlosen weg ist  
dem Herrn ein greuel / wer  
aber der gerechtigkeit nach-  
zaget / der wird geliebet. 2  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000

1 zu dem Weisen. Ein frolich  
herz macht ein frolich an-  
gesicht / aber wenns herg  
bestimmert ist / so sället  
14 auch der mutz. Ein kluger  
herg handelt bedächtig  
aber die tönnen Narren re-  
15 gieren narriß. Ein be-  
trübter hat nimmer keinen  
guten tag / aber ein guter  
mutz ist ein täglich wolle-  
16 ben. Es ist besser ein wenig  
mit der sordt / denn  
denn großer schaz darinn  
21 vnruhe ist. Es ist besser  
ein gericht traun mit sieber  
denn ein gemessener Wisse mit  
31 schaf. Ein zornig Mann  
richtet hader an / ein gedul-  
tiger aber sillet den zand.  
4 19 Der weg des faulen ist  
dornicht / aber der weg der  
frommen ist wol gebahet.  
5 20 Ein weiser Schreier freuet  
den Vatter / vnd ein nar-  
rischer Mensch ist seiner  
6 21 Mutter schande. Dem Los-  
ren ist die thoreit eine  
freude / aber ein verstan-  
7 22 dig Mann bleibt auß dem  
rechten wege. Die ansich-  
ge werden zu nicht / wo  
8 nicht rath ist / wo aber wil  
rath geben sind / bestehen  
23 ste. Es ist einem ein freu-  
de / wo man ihm richtig ant-  
9 wortet / vnd ein wort zu  
seiner zeit ist sehr lieblich.  
10 24 Der weg des lebens gehet  
über merts flu / zu mades /  
auß daß man meide die  
25 hölle vnter merts. Der  
HERR wird das hauß  
der hochzeiten jubelen  
vnd die grenze der Weis-  
26 men bestetigen. Die ans-  
schläge des argen sind dem  
HERR ein greuel  
aber

aber tröstlich reden die  
reinen. Der geizige verflößt  
ret sein eigen Haus / wer  
aber Geschenke haßet / der  
wird leben. Das hertz des  
Gerechten richtet was zu  
antworten ist / aber der  
mund der gottlosen schwe-  
met böses. Der HERR ist  
ferne von den gottlosen /  
aber der gerechten gehöret  
erhöret er. Freundsüßer  
anblick erfreuet das hertz /  
ein gut gericht machet das  
geheime sett. Das ohre das  
dahöret die straffe des les-  
bens / wird vnter den  
Weisen wohnen. Wer sich  
nicht sehen läßet / der ma-  
chet sich selbst zu nichte / wer  
aber straffe höret / der wird  
klug. Die forcht des Herrn  
ist zucht zur Weisheit / vnd  
ehe man zu ehren kommt /  
muß man zuvor leiden.

## CAP. XVI.

Der Mensch setz im wol-  
für im hertzen / aber  
vom Herrn kommt was die  
junge reden soll. Ein jed-  
lichen dunden seine wege  
rein sein / aber allein der  
Herr machet das hertz ge-  
wis. Befehl dem HERRN  
deine werck / so werden dei-  
ne ankläge fort gehen.  
Der HERR machet alles vmb  
sein selts willen / auch den  
Gottlosen zum bösen tage.  
Ein stolz hertz ist dem Her-  
ren ein greuel / vnd wird  
nicht vngestraft bleiben /  
wenn sie sich gleich alle  
aneinander hängen. Durch  
güte vnd freu würdt mis-  
sehat versöhnet / vnd  
durch die forcht des HERRN  
RECHT meidet man das bö-

7 se. Wenn jemand was  
ge dem HERRN wolge-  
fallen / so machet er auch sei-  
ne feinde mit ihm zu frien-  
den. Es ist besser wenig  
mit Gerechtigkeit / denn  
vil eintomsens mit vnrecht  
9 Des Menschen Hertz schla-  
get seinen Weg an / aber  
der HERR allein gibt das  
10 er fort gehe. Weisung  
ist in dem munde des Kö-  
niges sein mund fehlet nit  
11 im Gerichte. Rechte Wage  
vnd gewicht ist vom Herrn  
vnd alle pfunde im sack  
12 sind seine werck. Für den  
Königen vnrecht thun / ist  
ein greuel / denn durch ge-  
rechtigkeit wird der Thron  
13 besetztigt. Recht rathen ge-  
fället den Königen / vnd  
wer gleich zu ihm wirdt ge-  
14 liebet. Des Königes grim-  
m ist ein Bote des todes / aber  
ein Weiser Mann würdt  
15 ihn versöhnen. Wenn des  
Königs angesicht freund-  
lich ist / das ist leben / vnd  
sein gnade ist wie ein A-  
16 bendregen. Rimm an die  
Weisheit / denn sie ist bes-  
ser weder Gold / vnd ver-  
stand haben ist edler denn  
17 silber. Der fromen weg mei-  
det die arge / vnd wer seinen  
weg bewaret / der behet  
18 sein leben. Wer zu grund  
gehen soll / der wird zu vor-  
stolz / hoffertig / vnd stolzer  
muth kompt für dem Fall.  
19 Es ist besser nidriges ge-  
müts sein mit den eilenden  
denn rau auf theilen den  
20 hoffertigen. Wer eine Sa-  
che kluglich fähret der fin-  
det glück / vnd wol dem der  
sich auff den HERRN ver-  
läßt

läßt. Ein verständiger 21  
wird gerühmet für einen  
weisen Mann / und siehlich  
rede lehren wol. Klugheit 22  
ist ein lebendiger Brunn  
dem der sie hat / aber die  
zucht der narren ist nar-  
rheit. Ein weiß heru redet 23  
kluglich / vñ lehret wol. Die 24  
rede der freundschaften sind  
Sonnigheim / tröstet die See-  
le und erfrischt die gehei-  
ne. Mandt gesäht ein weg 25  
wol / aber sein lestes reidht  
zum tode. Mancher kömmt zu 26  
großem vnglück / durch sein  
eigrt maul. Ein toter mensck 27  
gräbet nach vnglück / vñ sein  
in seinem maul breinet feur.  
Ein verkehrter Mensch 28  
richtet haden an / vñ ein  
verleumbdet macht fürsten  
vneins. Ein freier ledet 29  
seinen nechsten / vñ sähet  
ihn auß seinen guten weg.  
Wer mit den augen min- 30  
delt / denket nichts gutt.  
vñ wer mit den lippen  
deutet / volbringet böses.  
Grame haar sind ein tron 31  
der ehren / die auß dem we-  
ge der Gerechtigkeit funden  
werden. Ein gedultiger ist 32  
besser denn ein stardter / vñ  
denn der Stätte gewinnet.  
Aß wirdt geworffen in den 33  
schloß / aber es fällt wie der  
H. C. N. Will.

## CAP. XVII:

**E**s ist ein troden bisse / 1  
daran man sich genügen  
läßt / besser denn ein hauß  
vol geschlahts mit hader.  
Ein kluger knecht wird 2  
herrschten über vnkeisige  
Erben / vñ wird vnter den  
Herrden das erbe aufthei-

3 len. Wie das feuer silber  
vñ der ofen gold / also re-  
4 tet der Herr die heiligen. Ein  
böser adert auß böse ma-  
5 ser / vñ ein falscher gebordt  
des dürfftigen spotet / der  
höuet desselben schwerts  
vñ wer sich seines vnfalls  
6 fremet / wird nicht vnge-  
kräfte bleiben. Der alten  
krone sind kindes kinder  
vñ der kinder ehre sind die  
7 väner. Es stehet einem nar-  
ren nicht wol an von hohen  
dingen reden / viel weniger  
einem fürsten / daß er gern  
8 leuzt. Wer zu schertz hat  
dem istt wie ein edelstein  
9 er stug geacht. Wer sünde zu-  
deckt / der macht freunds-  
schafft / wer aber die sache  
10 vneins. Schelten schreck  
mehr an dem verständigen /  
denn hundert schläge an  
11 dem narren. Ein bitter  
Mensch trachtet schaden zu  
thun / aber es wird ein  
12 grausamer engel vber ihn  
kommen. Es ist besser einem  
beeren begegnen / denn die  
jungen geraubt sind / denn  
einem narren in seiner  
13 narheit. Wer guts mit bö-  
sem vergilt / von des hauff  
wird böses nicht lassen.  
14 Wer hadder aufhet ist  
gleich als der dem wasse  
den thamm aufreißt / laß  
du vom hadder / ehe du  
15 drein gemengt wirst. Wer  
dem Gotlosen recht spricht  
vñ den gerecht verdampft  
die sind beide dem H. Erren  
16 ein gewel. Was sol dem  
narren Geld in der hande  
Werte



sein nehester / so sinder erin  
also. Das loß si alle den had. 1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

## CAP. XIX.

**E**n armer / der in seiner  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

fernen sich von ihm / vnd wer  
sich auff Wort verlaßt / den  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

1 Herrn klebet stehen. Ein 2  
 menschen kuffet seine wol-  
 3 abat/vnd ein armer ist bes-  
 4 fer denn ein Lügner. Die 2  
 5 furcht des Herrn fördert  
 6 zum leb/vñ wird satte blei-  
 7 ben/das sein vbel sieheim-  
 8 suchen wird der faule ver- 24  
 9 kaget seine hand im topfe  
 10 vnd bringet sie nicht wider-  
 11 zum Munde. Schlägt man 25  
 12 den spötter/ so wird der als  
 13 der wisig/strafft man einen  
 14 verständigen / So wird er  
 15 vernünftig. Wer Vatter 26  
 16 versüret/vnd Mutter ver-  
 17 jaget/ der ist ein schändlich  
 18 vnd verflucht Kind. Das ab- 27  
 19 mein Sohn zu hören die  
 20 zucht/ die da abfähret von  
 21 vernünftiger lehre. Ein lo- 28  
 22 ser zeuge spottet des rechts/  
 23 vñnd der gottlosen Mund  
 24 verslunget das vnrecht.  
 25 Den spöttern sind straffe  
 26 bereitet/vñ schläge auf der  
 27 Narren rüden.

## CAP. XX.

1 Der wein macht lose leu-  
 2 te/vñnd stark geträncke  
 3 macht wüde/ wer dazu lust  
 4 hat / wird nimmer weise.  
 5 Das schreien des Königes  
 6 ist wie das brüll ein sun-  
 7 gen Löwe/ wer in erzehret/  
 8 der sündiget wider sein le-  
 9 ben. Es ist dem mann eine  
 10 ehre vom haderd bleiben/  
 11 aber die gernehaddern/sind  
 12 allzumal Narren. Vñnd der  
 13 edlte willen will der faule  
 14 nit pflügen/so muß er in der  
 15 erndte betteln/ Vñnd nichts  
 16 kriegen. Der Rath im  
 17 Herzen eines Manns ist  
 18 wie tieffe Wasser / Aber  
 19 ein verständiger kans mer-  
 20 den was er meynet. Viel

1 Menschen werden fromm  
 2 gerühmet / Aber wer will  
 3 finden einen der redt/saf-  
 4 sen fromm sein. Ein gerech- 7  
 5 ter/der in seiner frombeit  
 6 wandelt/des findern wird  
 7 wolgethen nach ihm. Ein lö- 8  
 9 nig der auß dem Stul siet  
 10 zu rüchten/zerstremet alles  
 11 zu rüchten augen. Wer  
 12 kan sagen/ Ich bin rein inn  
 13 meinherzen/ vñnd lauter  
 14 von meiner sünde / Man- 10  
 15 chesley gewiht vñnd mak  
 16 ist beddes greuel dem Her- 11  
 17 ren. Auch kenneitman einen  
 18 knaken an seinen weisen/ ob-  
 19 er fromm vñnd redlich wer-  
 20 den wil. Ein hörend obr vñ 12  
 21 sehend auge / die madet  
 22 den des der Herr. Lieb den 13  
 23 schlaff mit/ bi du nicht am  
 24 werdest/ las deine auge wa- 14  
 25 der sein/ so wirst du trods  
 26 14 nutz haben. Böse/ böse /  
 27 sprichtman/ weñ mans hat/  
 15 aber wenn es weg ist/ so rü-  
 16 15 met man es den. Es ist gold  
 17 vñnd viel perlen / Aber ein  
 18 vernünftiger Mund ist  
 19 16 ein edel kleinod. Nim dem  
 20 sein Kleid / der für einen  
 21 andern bürgt wird / Vñnd  
 22 pfände ihn vñnd des vñbe- 17  
 23 17 rathen willen. Das gestof-  
 24 bi od / smectet jederman wol  
 25 aber hernach wird ihm der  
 26 Mund vol tiefflinge ver- 18  
 27 18 den. Anschläge bestehen  
 28 wenn man sie mit rath kri-  
 29 19 get/vñnd kri- sel man mit  
 30 vernunft führen. Den vñnd  
 31 verfluchen die dem / der  
 32 heimlichkeit offenbaret/vñnd  
 33 mit dem verleumbet vñnd  
 34 20 mit dem falschen mauf. Wer  
 35 seinem vatter vñnd seiner  
 36 muter kuffet/ des leuchte  
 37 wird

wird verlesen mitten im  
finsterniß. Daserbe/darnach  
man zu erst sehr erlet/wird  
zu lest mit gesegnet seyn.  
Sprich mit: Ich will böses  
vergelten/harre deß Herrn/  
der wird dir helfen. Man  
derlebzgewidit ist eingreuel  
dem Herrn/ vnd ein falsche  
wage ist nit gut. Jedermans  
gänge kommen vom Herrn  
welder Mensch versteht  
seine weg/Es ist dem Men-  
schen ein strid / das heilige  
lästern/vnddarnach gelübe  
de suchen. Ein weiser köni-  
gerstremet die gottlosen/  
vnd bringet das rad vber  
sie. Die leubte des Herrn  
ist des Menschen odem/ die  
gehet durchs ganze Herz  
Gromm vñ warhafftig sein/  
behütenden köni- vnd sein  
thron besethet durch from-  
migkeit. Der jünglinge stärke  
de ist ihr preis/ vnd ar-  
haar ist der alen schmach.  
Man muß dem bösen wehr-  
mit harter straffe/ vnd mit  
ernsten schlägen/ die man  
fühlet.

## CAP. XXI.

DES köni- ges Herz ist  
in der hand des Herrn/  
wie wasser bäße / vnd er  
neiget's wohin er wil. Ein-  
nem jeglichen düncket sein  
weg recht seyn / aber allein  
Herr machet die hertzen ge-  
wis. Wol vnd recht thun/ist  
dem Herrn lieber den offer.  
Hoffärtige Augen vnd  
stolzer muth / vnd die  
leubte der gottlosen / Ist  
sünde. Die anschläge eines  
endelichen bringen vber-  
fuß/ wer aber allzu iach ist/  
wird mangeln. Wer schäze

sammlet mit lügen/ der wird  
fehlen/ vnd fallt vnter die  
so seinen todt suchen. Der  
gottlosen rauben wirdt sie  
schredt/ den sie wolten nicht  
thun/ was recht war. Wer ein-  
ne andernweg gehet/ der ist  
verkehret/ wer aber in sein-  
befel gehet/ des werdt ist recht  
Es ist besser wohnen im win-  
del auf dem dach/ denn bey  
einem jändischen weibe in ei-  
nem haufe besflammen. Die  
seele des gottlosen wünd-  
schet arges/ vnd zähnet sei-  
ne nedere nichts. Wenn der  
spötter gekrafft wird / so  
werden die albern weise/ vñ  
weñ man ein weisen vnter-  
ridtet/ so wird er vernünfftig.  
Der gerechte hält sich  
weisslich gegen den gottlosen  
hauf/ aber die gottlose den-  
den nur schaden zu than.  
Wer seine ohren verstopft  
für dem schreien des armen  
der wird schand ruffen/ vnd  
mit erhöret werden. Ein  
heimliche gabe stillet den  
zorn/ vnd ein geswend im  
schwöden häftigen grim. Es  
ist dem gerechtten eine freu-  
de zu thun was recht ist/ aber  
eine furcht di vbelthäter.  
Ein mensch/ der vñwege der  
Klugheit irret / der wirdt  
bleibe in der todter gemeine.  
Wer gern in wollust lebt/  
wird mangeln/ vñ werwein  
vnd öle liebet / wird nicht  
reich. Der gottlose muß für  
den gerechten gezeihen were-  
di/ vñ der verdähter für die  
frommen. Es ist besser wohn-  
nen im wüste lande/ den bey  
einem jändischen vnd zorn-  
nigen weibe. Im haufe des  
weisen ist ein lieblicher  
Schatz

Es ist besser wohnen im wüste lande/ den bey einem jändischen vnd zornnigen weibe. Im haufe des weisen ist ein lieblicher Schatz

Schase vnd öle / aber ein  
 Narr verſchlemmets. Wer 1  
 der barmherzigkeit vngüte  
 nachjaget / der ſündet dz le-  
 ben / barmherzigkeit vund  
 ehre. Ein weiſer gewinnet 19  
 die ſtadt der ſtarden / vund  
 ſtürzet ire macht durch ire  
 ſüherheit. Wer ſeinem mund 20  
 vnd zungen bewaret der be-  
 waret ſeine ſeels für angſt. 21  
 Der ſtols vnd vermaßen iſt /  
 der ſtols beweiſet. Der fan- 22  
 le ſtirret vber ſeinem wund-  
 ſchen / den ſeine hände wol-  
 len nichts thun. Es wünd- 23  
 ſebet täglich / aber der Ge-  
 redte get vñ verjaget nit.  
 Der gottloſen offer iſt ein 24  
 gewel / denn ſie werden in  
 ſünden georſet. Ein tug- 25  
 haſtiger Zeuge wird vmb-  
 kommen / Aber wer gehor-  
 det den laßt man auch alle- 26  
 zeit widerumb reden. Der  
 gottloſe ſühret in dem toff  
 hindurch / aber wer ſi omiſt /  
 des weeg wird beſehen. Es 27  
 hilſt keine weiſheit / kein  
 verſtand / kein rath wider  
 den herrn. Koſſe werde zum 28  
 ſtreitstage bereitet / aber der  
 ſieg kompt vom Herrn.

CAP. XXI.

**D**iegerüdt iſt köſtlicher  
 denn groß reichthum /  
 vund guñt beſer den ſilber  
 vnd gold. Reide vnd arme  
 müſſt vnter einander ſenn /  
 der herr hat ſie alle gemadt  
 Der wiſze ſihet / das vn-  
 glied / vund verbirget ſich  
 die alkern gehen duxchhin /  
 vnd werden beſüchdiget. Wo  
 man leydet inn des Herrn  
 ſurcht / da iſt Reichthum /

5 ehre vnd lelen. Stachel vñ  
 ſtrich ſind auß dem wege  
 des verkehrten / Wer aber  
 ſich davon fernet / bewaret  
 ſich leben. Wie man einen  
 knaben gewehnet / ſo laßt er  
 nicht davon / Wenn er alt  
 6 wird. Der Reide herr ſebet  
 vber die armen / vund wer  
 7 korget / iſt des lehrers in die  
 mähne erndtern / vnd wird  
 durch die ruhe ſeiner boſ-  
 8 heit vmbkommen. Ein gut  
 9 Auge wird geſegnet / denn  
 er gibt ſeines Brods dem  
 10 armen. Treib den ſpötter  
 auß / ſo gehet der zand wege  
 ſo höret auß hadder vund  
 11 ſchmach. Wer ein irem herz  
 vnd lieblich rede hat / des  
 12 freund iſt der könig. Die  
 augen des Herrn behüten  
 guten rath / aber die Wort  
 des Verdähters verkehret  
 13 er. Der faule ſpricht / Es iſt  
 ein löwe drauſſen / ich möcht  
 14 erwirget werden auß der  
 Agaffen. Der huren mund iſt  
 eine tieffe gruben wem der  
 Herr vngnädig iſt / der fallt  
 15 drein. Lohheit ſtekt dem  
 knaben im herzen / aber die  
 16 ruthe der zucht wird ſie  
 fernne von im treiben. Wer  
 dem Armen vnrecht thut  
 daß ſeines guts viel werde  
 der wird auch einem Rei-  
 chen gehen / vund mangeln.  
 17 Reize ohren / vnd höre die  
 wort der weiſen / vund nimm  
 18 zu herzen meine lehr. Denn  
 es wird dir ſanſſte thun /  
 wo du ſie wirſt hen dir be-  
 halten / vund werden mit ein-  
 ander durch deinen Mund  
 19 wol gehalten. Ds deine ho-  
 nung ſey auß den Herrn  
 ich muß

Ich muß dich solchs täglich  
 erinnern / dir zu gut. Hab 20  
 Ich dir's nicht manchsfallt  
 gleich geschrieben / mit rü-  
 then vnd lehrens / daß ich dir 21  
 zeigt eine gewissen grund  
 der Warheit / daß du recht  
 antworten köndtest den /  
 die dich senden. Vberaube 22  
 den Armen nicht / ob er wol  
 arm ist / vñnd vnter / ude  
 den Elenden nicht im thor.  
 Denn der Herr wirdt ihre 23  
 sache handeln / vñnd wird  
 ihre Vntertreter vnter-  
 treten. Geselle dich nit zu 24  
 formigen Mann / vñnd halt  
 dich nit zu einem grüßigen  
 Mann / Du müßtest seinen 25  
 weg lernen / vñnd deiner le-  
 ten argern uf empfab. Gen 26  
 nit bei denen / die ire hand  
 verhäßten / vñnd für schuld  
 bürg werden. Denn wo du 27  
 es nicht hast zu bezahlen / so  
 wird man dir dein Reite  
 vnter dir wegnemen. Trei- 28  
 be nit zurüde die vorigen  
 grängen / die deine Väter  
 gemacht haben. Sihest 29  
 du einen Mann endlich in  
 seinem geschäfte / der wirdt  
 für den königen stehen / vñ  
 wird nit für den Bnedlen  
 stehen.

## CAP. XXIII.

**W**enn du sihest vñnd si-  
 sst mit einem Herrn /  
 so merde w du für dir hast  
 Vñnd setze ein messer an dei-  
 ne tihle / wist du das le-  
 ben behalten. Wansche dir  
 nit seiner speises / denn es ist  
 falsch brot. Bemühe dich nit  
 reich zu werden / vñnd laß ab  
 von deinen sündlein. Laß  
 deine augen nit kichen da-  
 hin / das du nit habet kanst /

denn dasselb macht / ihm kö-  
 gel wie ein Adeler / vñnd  
 6 frugt gen Himmel. Ist nit  
 brot bez einem neids / denn  
 vñ wansche dir seiner spei-  
 7 se nit. Denn wie ein gespenst  
 ist er inwendig / er spricht  
 Ich vñnd trind / vñ sein berg  
 8 ist doch nit an dir. Deine  
 bissen die du gesessen hattet /  
 mußt du außspeis / vñ mußt  
 9 deine freündliche wort ver-  
 lohren haben. Rede nit für  
 des Narren ohren / denn er  
 verachtet die flugheit dei-  
 10 ner rede. Treibe nit zu rüd  
 die vorigen grängen / vñnd  
 gehe nit auß der weisen Be-  
 11 lter. Denn der Erlöser ist milch-  
 tig / der wird ihre sache wi-  
 12 der dich aufführt. Sit dem  
 herg zur zucht / vñnd deine  
 ohren zu vernünftiger rede.  
 13 Laß nicht ab den snaden zu  
 züchtigen / denn wo du ihn  
 mit der rüthen hauest / so  
 darff man ihn nit tödten.  
 14 Du hauest ihn mit der rü-  
 then / aber du errettst seine  
 15 seele von der höllen. Mein  
 Sohn / so du weise bist / so  
 frewe dich auch mein herg /  
 16 Vñnd meine niere sind froh-  
 men / deine lippen redens  
 17 woz recht ist. Denn herg folge  
 nicht den sündern / sondern  
 18 se täglich in der sündt des  
 Herrn. Denn es wird dir  
 hernach gut seyn / vñnd dein  
 werten wird nicht fehlen.  
 19 Höre mein Sohn / vñnd se  
 20 in den weg. Se nit vnter  
 den Süßern / vñnd schäm-  
 21 mern. Denn die schlaffer vñnd  
 schlummer verarmen / vñnd  
 ein schläfer muß zurüde  
 22 kleider trage. Gehorche dein  
 nem.

nem Vater / der dich gezeu-  
 get hat / vnd verachte deine  
 Mutter nicht / wenn sie alt  
 wird. Kaufe warheit / vnd  
 verkauffe sie nit / weisheit  
 zucht vñ verstand. Ein Vat-  
 ter des gerecht / fremet sich /  
 vñ wer einen weisen gezeu-  
 get hat / ist frölich drüber.  
 Laß sich deinen Vatter vnd  
 deine Mutter freuen / vnd  
 frölich seyn / die dich gezeu-  
 get hat. Gib mir / mein son /  
 dein hertz / vñ laß deine augen  
 meine wege / wolgefalsen.  
 Denn eine hure ist eine tieffe  
 grube / vñ die Ehebre-  
 derin ist eine enge grube.  
 Nuch lauret sie wie ein räu-  
 ber / vñ die freche vnter den  
 menschen samlet sie zu sich.  
 Wo ist weh / wo ist leide / Wo  
 ist zank / Wo ist tlagē / Wo  
 sind wunde ohn vrsach / Wo  
 sind rote augen / Nemlich / wo  
 man bey Wein ligt / vnd  
 komt auß / zu sauffe wz einge-  
 schide ist. Sihe / du mein nit /  
 an / dz er so roth ist / vnd im  
 glase so schid sicheit / er ge-  
 het glatt ein / Aber dar nach /  
 beisset er wie eine silan-  
 ge / vñ sticht wie eine Otter.  
 So werden deine augen /  
 nach andern Weibern sehr /  
 vñ dein hertz / wird verkeh-  
 rete ding reden / Vnd wirft /  
 seyn wie einer der mitten  
 im Meer schlafft / vnd wie  
 einer idlafft oben auf dem  
 mastbaum. Sie schlägt mich /  
 aber es thut mir nit wehe /  
 sie klossen mich / aber ich  
 fühle es nicht / Wenn will  
 ich auffwachen / daß ichs  
 mehr treibe /

## CAP. XXIV.

Folge nicht bösen leuten /  
 vnd wünsch nit bey juren

zu seyn. Denn ihr Hertz  
 trachtet nach schaden / vnd  
 ihre lippen sahnen zu vn-  
 glied. Durch weisheit wird  
 ein hauf gebant / vñ durch  
 verstand erhalten. Durch  
 ordentlich hauffhalten wer-  
 den die fammern voll aller  
 köstlicher / lieber Reich-  
 thumb. Ein weiser Mann  
 ist stark / vñ ein vernünft-  
 tiger Mann ist mächtig von  
 kräften. Denn mit rath muß  
 man krieg führen / vnd wo  
 vil Nachgeben sind / da ist  
 der Sieg. Weisheit ist dem  
 Narren zu hoch / er darf  
 seinen mund im thor nicht  
 auffthun. Wer ihm selbst  
 schaden thut / den heist man  
 billich einen Ergbösenidit.  
 Des Narren tüge ist Sün-  
 de / vnd ein Spötter ist ein  
 greuel für den leuten. Der  
 ist nicht stark / der in der  
 moth nicht vgst ist. Errette  
 die so man tödten will / vnd  
 erzeuch dich mit vnder /  
 die man würgen wil. Sprich-  
 st: Sihe / wir verkehren  
 nicht. Meinstu nit / der die  
 Herten weiset / merdt: Vñ  
 der auff die seelen acht hat /  
 kennets / Vnd vergilt  
 dem Menschen nach seinem  
 werck. Ist mein Sohn Ho-  
 nig / denn es ist gut / vnd  
 Honig seim ist süß in dein  
 hals. Also lerne die Weis-  
 heit / für deine seelen. Weis-  
 duße andert / so wirds her-  
 nach wol gehen / vnd deine  
 hoffnung wird nit vñlonst  
 seyn. Laure nicht als ein  
 gottloser auff das hauf / des  
 gewelten / verlore seine  
 ruhe nicht. Denn ein Ge-  
 redter fällt siebenmal / vnd  
 stchet wider auff / aber die  
 Gese

gottlosen verfinden in vn-  
glt. Fremde dich des falles 17  
deines feindes nit/vñ dein  
herz sey nit fro über sein  
vnglt. Es möcht der Herr 18  
sehen/vñ ime übel gefallt/  
vnd sein zorn vñ im wen-  
den. Ergärne dich nit über 19  
den bösen/vvnd euffere nit  
über die Gottlosen. Denn 20  
der böse hat nichts zuhoffen/  
vñ die leubte der gottlosen  
wird verlesch. Mein find/ 21  
sörchte den Herrn vnd den  
König/vnd menge dich nit  
vnter die Aufführisiben.  
Denn ir vnfall wird plöz 22  
lich entfehen/vñ wer weiß  
wenn beider vnglt tomt.  
Dis tomt auch von den wei 23  
sen/der person ansehen im  
Gericht ist nit gut. Wer zu 24  
Gottlosen spricht: Du bist  
fromb/dem kuchen die leu-  
te/ vñnd hasset das Volt.  
Welche aber straffen/ die 25  
gefallen wol/vñnd kompt ein  
richtige Antwort/ ist wie  
ein liebtlicher kuß. Nicht 27  
draussen dein geschäft auf  
vnd arbeite deinen Alter/  
dannach baue dein hauß.  
Sei nit Zeuge ohn vrsach 28  
wider deinen Neffen/vñnd  
betreug nicht mit deinem  
munde. Sprich nit wie man 29  
mir thu/ so will ich wider  
sein Wert/ vergeten. Zu 30  
zieng für dem Alter des  
faulen/vñ für dem Wein-  
berg des Narren. Vñnd sicher 31  
da waren eitel Neßeln  
drauß/ vñnd stund voll Di-  
steln/vñnd die Mau/ war  
erregesallt. Da ich das sahe/ 32  
nam ichs zu herzen/vñnd

schauet vñnd lernet dran.  
Du wilt ein wenig schlaf-  
sen vñnd ein wenig schlum-  
mern/ vñnd ein wenig die  
händ zusamen thun/ das  
du ruhest. Aber es wird die  
dein armuth tomen wie ein  
wandering/vñnd dein mans-  
gel wie ein gemapneter  
Mahn.

Cap. xxv. Dis sind auch sprü-  
che Salomo, die hingeruffet  
haben die Männer Bükia,  
dels Königes Iuda.

**E**s ist Gottes ehre eine  
jede verbergen/aber der  
Könige ehre ist/ eine sach  
erforschen. Der Himmel ist  
hoch/vñ die Erdr tien/aber  
der Könige herz ist vn-  
forschlich. Man thue den  
schaum vom silber/so wird  
ein rein gefäß drauß. Man  
thue gottlos wesen vom kö-  
nige/so wird sein thron mit  
Gerechtigkeit bestetiget.  
Prange nit für dem köni-  
ge/ vñnd tritt nit an den ort  
der grossen. Denn es ist die  
besser/ das man zu dir sage:  
Tritt hie herauf/ denn du  
für dem Züßengendrigit  
wirst/ das deine augen se-  
hen müssen. Fahre nit bald  
herauf zu zanden/ denn was  
wilt du hernach machen/  
wenn du deinen Nefften  
geschwendet hast/ Handel dei-  
ne sache mit dem nehesten/  
vñnd offenbare nicht eines  
andern heimlichteit/ Auß  
das dir nit vbel spreche der  
es höret/ vñnd dein böse ge-  
richt nimmer ablasse. Ein  
wort geredt zu seiner zeit  
ist wie gülden äpfel in sil-  
bern schalen. Wer ein weis-  
sen strafft/ der im gehordet  
das

Das ist wie ein güldt stirn-  
band vnd gülden halsband.  
Wie die kälte des schnees  
zur zeit der erndte / so ist  
ein getremer botte dem der  
in gesandt hat vnd erquilt  
seines Herrn seele. Wer vil  
geredt vnd hält nit / der ist  
wie Wolcken vnd wind ohn  
zeit. Durch gedult wird ein  
fürst verführet vñ ein sin-  
de zunge bricht die hertig-  
keit. Mindestu honig / so ist  
sein gnug / dz du nit zu satt  
werdest vnd speest es auf.  
Entgeuß deinen fuß vom  
hause deines nehesten / er  
möcht dein vberdrüssig vnd  
dir gram werden / Wer wi-  
der seinen nehesten falsch  
zeugniß redet / der ist ein  
spieß / schwert vnd scharffe  
pfeil. Die hoffnung des  
ächtters zur zeit der noth / ist  
wie ein fauler zahn vnd  
gleitender fuß. Wer ein  
bösen herzen lieder singet /  
das ist wie ein jurisse kleid  
im winter / vñ eßig auf der  
ei den. Hungert deinen  
feind / so spreiß in mit brot /  
drückst in / so träncke in mit  
wasser. Denn du wirst tohlen  
aus sein haupt häuffen / vnd  
der Herr wird dirs vergel-  
ten. Der Nordwind ver-  
treibt regen / vñ sawr sehen  
heimliche jungf. Es ist bes-  
ser im wüdel auff dem da-  
che sitzen / denn bey einem  
ländischen weibe in einem  
hause besamen. Ein gut ge-  
richt auß fernem landen / ist  
wie kalt wasser einer dürst-  
gen seele. Ein gerechter / der  
für ein un gottlosen fälsch / ist  
wie ein betrübt brunn vnd  
verderbete queß. Wer zu  
viel honig isst / das ist nit

gut / vnd wer schwer dinst  
forset / dem wirds zu  
schwer. Ein Maß der seinen  
geist nit halten kan / ist wie  
eine offene staß ohn mawrt.

CAP. xxvi.

1 **W**ie der schnee im sommer  
vñ regt in der erndte /  
also reimet sich dem narren  
2 ehre nit. Wie ein vogel da-  
hin fährt / vñ eine schwal-  
be fluyet / also ein vnver-  
3 dienter kludt triff nit. Dem  
roß eine geißel / vñ dem esel  
ein zaum / vñ dem narren ein  
4 ruthen auff den ruden.  
5 Antworte dem narren nicht  
nach seiner nartheit / dz du  
ihm nit auch gleich werdest.  
6 Antworte aber dem narren  
nach seiner nartheit / das er  
sich nit weise lasse düncken.  
7 Wer eine sache durch einen  
thörichten böttten außrich-  
tet / der ist wie ein lammer an  
füßten / vnd nimpt schaden.  
8 Wie einem krüpel das tan-  
gen / also stehet dem narren  
an von weisheit reden. Wer  
9 einem narren ehre anlegt / dz  
ist als weß einer ein edel-  
stein auff den rabenstein  
10 wüßte. Ein spruch in eines  
narren mund / ist wie ein  
dornzweig / der in eines  
11 otrundt hand sticht. Ein gu-  
ter meister macht ein ding  
redt / aber wer einen häm-  
12 pfer dinget / dem wirds ver-  
derbt. Wie ein hund frey-  
gesenckts wider frißt / also  
ist der narren / der seine nar-  
13 rheit wider treibt. Wenn da  
einen sißest / der sich weis  
dünckt / da ist an ein nar-  
14 ren mehr hoffnung denn an  
15 ihm. Der faule sprich / Es  
ist ein junger löwe an dem

dem wege / vnd ein Idw  
 auff den gassen. Ein fauler 14  
 mendet sich im bette / wie die  
 thür in der angel. Der fau- 15  
 le verbirget seine hand in  
 dem töpffen / vnd wird ihm  
 sau / das er sie zum Munde  
 bringt. Ein fauler duncket 16  
 sich weiser / denn sieben die  
 da sitten lehren. Wer für- 17  
 gehet / vnd sich menaget in  
 fremdden hader / der ist wie  
 einer der den hund bey den  
 ohren zwacket. Wie einer 18  
 heimlich mit geschloß vnd  
 pfeyß scheußt vñ tödtet / Als  
 so thut ein falscher Mensch  
 mit seinem nechten / vnd  
 spricht dar mad: Ich hab ge- 19  
 sühret. Wenn nimmer holz 20  
 da ist / so verlischt dz feuer /  
 vnd wenn der verläumbder  
 weg ist / so höret der hader  
 auf. Wie die tolen eine 21  
 hader an. Die wort des ver- 22  
 läumbders sind wie schla-  
 ge / vñ sie gehe durchs hert.  
 Giffziger mund / vnd böses 23  
 hert ist wie ein süberbe mit  
 silberbaum vberzoget. Der 24  
 feind wird erkandt bey sei-  
 ner rede / wie wol er im hert  
 sein falsch ist. Wñ er seine 25  
 stimme hörselig macht / so  
 glauhe im nit / denn es sind  
 sich gewel in sein hert.  
 Wer den hach heimlich hält / 26  
 schadt zu thanz des hochheit  
 wird für der gemeine oßen-  
 bar werden. Wer eine grub 27  
 macht / der wird drein fallē  
 vñ wer eitten stein wafset /  
 auf den wird er töten. Ein 28  
 falsche junge hasset der ihn  
 strafet / vnd ein heudel-  
 maul richtet verderben an.

## CAP. XXVII.

**R**hne dich mit des mor-  
 genden tages / denn du  
 weißest nit / was heute sich  
 2 begeben mag. Das dich einen  
 andern loben / vnd nit dein-  
 nen mird / einen fremdden  
 vnd nit deine eigen lippen.  
 3 Stein ist schwer / vnd sand  
 ist last / aber des narren zorn  
 ist schwerer denn die beide.  
 4 Zorn ist ein wütig dings  
 vnd grimt ist vngezämmet  
 vnd wer kan für dem neid  
 5 bestehen. Öffentliche sache  
 ist besser den heimliche sache.  
 6 Die söltze des liebhabers  
 meynens recht auf / aber  
 das küsse des hatters ist  
 ein gewalt. Ein volle seele  
 7 zutritt wol honiglein / aber  
 einer hungertigen Seele ist  
 8 alles bitter süne. Wie ein  
 Vogel ist / der auß seinem  
 Nest weilet / also ist der  
 9 von seiner fette weidt. Das  
 hert fremet sich den salben  
 vnd Naid wirt aber ein  
 10 freund ist lieblich vmb  
 aths wille der Seelen. Deis-  
 nen freund vñ deines Vaters  
 freund verlass nicht /  
 vnd gehe nit ins haus  
 11 deines Brude. s / wenn dies  
 vbel gehet / denn ein Naid-  
 bar ist besser in der nache  
 weder ein Bruder in der  
 12 ferne. Sen weise mein Son /  
 so fremet sich mein hert / so  
 wil ich antworten dem der  
 13 mich schmähet. Ein mistige  
 siset das vnglück / vnd wer  
 birget sich / aber die alern  
 geht durch / vñ leidet schadt.  
 14 Nim dem sein kleid / der für  
 ein andern bürgē wirt / vñ  
 pfände ihn vmb der frem-  
 den wille. Wer seinen nebe-  
 ren



gieriger Meer. Wenn ein  
 fährst ihn verstand ist / so  
 geschick viel vnrachts/wer  
 aber dz geiz hasset/der wird  
 lange leben. Ein mensch/der  
 um blut einer seel vnracht  
 thut/der wird nie erhalten/  
 oberaud in die hell e fire.  
 Wer fromb einher gehet/  
 wird genesen/wer aber vere  
 kerets weges ist / wird auff  
 einmahl zu fallen. Wer sein  
 acker bauet / wird brots  
 genuss haben/wer aber müß  
 liggang nachgeheth/wird ar  
 muths gunng habē. Ein vres  
 wer man wird viel segnet  
 mer aber eilet reich zu wer  
 den/wird nicht vnschuldig  
 bleiben. Person ansehen ist  
 nit gut/dēner thät vbel/auch  
 wol vñ ein sūd brots. Wer  
 eslet zum reichthum/vñ ist  
 neidisch/der weiß nit dz im  
 vnfall bezeugen wir d. Wer  
 einen mensche strafft/wird  
 hernach gunst finden/mehr  
 deñ der dahendelt. Wer sein  
 ne vakker oder muker nimpt  
 vñ spricht: Es sey nit sünde  
 der ist deß verderbens ge  
 selle. Ein stolger ermedet  
 zand/wer aber auff dz Her  
 ren sich verläßt / wird fett.  
 Wer sich auff sein hern ver  
 läßt/ist ein Narr / wer aber  
 mit weisheit gehet/wird en  
 triffen. Wer dz armen gibt/  
 den wird nit mangeln/wer  
 aber seine augen abwendet  
 der wird sehr verderbt. Wer  
 die geuosen vmbtömen/So  
 erbergē sich die leute/wen  
 ste aber vmbtömen/wird der  
 Gerecht viel.

## CAP. 24.

Wer wider die Kraffe  
 hilf starrig ist / der  
 wird plötzlich verderbt ohn

2 alle hülfte. Wender gerad  
 viel / fremet sich das völd  
 3 sich / seufftet dz völd. We  
 4 weisheit liebet/er fremet in  
 nen vakker/wer aber müß  
 ren sich neeret/ kompt vn  
 5 dz lād auf durs veld/er  
 6 geiziger aber verderbet es  
 7 Wer mit seinē heubt heu  
 8 delt/der kreitet ein ney  
 9 seinē fuß stafft. Wenn ein  
 10 böser sündiget/verstridet  
 sich selbst/aber eingeredet  
 11 freuet sich vñ hat wofe. Der  
 12 geredete erfē die sache  
 13 arm / der gonlose adlet  
 14 ne vernunft. Die spien  
 15 bringen freudlich eine stad  
 16 in vnglück/aber die weise  
 17 stillen den jorn. Wenn ein  
 18 weiser mit einem narren  
 19 handelt kompt/er jarnē  
 20 der sache/so hat er nit ru  
 21 Die blutigierig hassen die  
 22 fromen/aber die geredete  
 23 sücht seine Seele. Ein nar  
 24 rick seimen geist gar auß  
 25 aber ein weiser hält an sich  
 26 Ein heer der zu lägen  
 27 hat des diener sind alle  
 28 einander/aber kender auß  
 29 er leudet der herr. Ein to  
 30 nig der die armen treu  
 31 rücket/des thron wird ewig  
 32 lich bestet. Kute vñ strar  
 33 gibte weisheit/aber ein nar  
 34 am selbst gelassen/ich lade  
 35 seine muner. Wo viel got  
 36 lose sind/da sind viel lunde  
 37 aber die geredete werdet  
 38 ergehen/vñnd wird deinet  
 39 nēn Cohn / so wird er die  
 40 ergehen/vñnd wird deinet  
 41 Seelen sanfft thun. Wenn  
 42 die weislagunaaus ist/wird  
 43 das völd wild vñnd wird  
 44

2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25

wol aber de/der das Geseke  
 hand habet. Ein knecht laß 19  
 sich mit worten nie züchtigen  
 den obers gleich ver-  
 rehet/nimter sichs doch mit  
 an. Siheß du einen schnel 20  
 zu reden/da ist am Narren  
 mehr hoffnung/den an im.  
 Beh ein knecht von jugent 21  
 uff zärtlich gehalten wird/  
 wil er darnach ein iund-  
 er sein. Ein zorniger mañ 22  
 richtet hadder an/ vnd ein  
 zimlicher thut vil sünde.  
 Die Hofart des Menschen 23  
 wird ihn stürzen/aber der  
 Demütige wird ehr empfan-  
 gen. Wer mit Dieben theil 24  
 hat/horet studen/ vnd sa-  
 ets nit an/ der hasset sein  
 leben. Ihr Menschen sich 25  
 heuen/bringet zufall/wer  
 sich aber auß den HERN  
 verläßt/wird beschidigt. Bil 26  
 luden das angehöbt/eines  
 künften/aber eines jegliche  
 veridit tomt vom Herren.  
 Ein vngerechter Mann ist 27  
 dem Gerechten ein greuel/  
 vnd wer redts weg is/  
 der ist des gottlosen greuel.  
 Cap. x. x.  
 Dis sind die wort/Maur/ des  
 Sons Jates/Lehre vnd Re-  
 de/des Manns teithiel/  
 teithiel vnd Bial.  
**D**En ich bin der aller nár-  
 rist/vñ menschen ver-  
 standt ist nit bey mir. Ich  
 hab weißheit nit gelernt/  
 vnd was heilig sen/weiß ich  
 nicht. Wer schreyt hinauff  
 gen Himel/vnd her ab/Wer  
 hasset den Wind in seine  
 hände/wer bindet die wasser  
 in ein kleid? Wer hat  
 alle ende der welt gekeltet?  
 Wie heißt er/ vnd wie heißt  
 ein Sohn Weiß/ du das?  
 Alle Wort Gottes sind

Calomp. 55  
 du d'leutet / vnd sind etz  
 Schuld denen/ die auß ihn  
 trauen. Ihue nichts zu se-  
 6 ren worten/dz er dich nicht  
 straffe/ vnd werdest lügen-  
 7 haftig er funden. Swerles  
 bitte ich von dir/die wöhest  
 du mir nit weigern/scheden  
 8 ich sterke. Algoderen vñ  
 ge/lasser/ne von mir seyn/  
 armuch vñ reichthumb gib  
 mir nit/laß mich aber mein  
 bescheiden theil speise da-  
 9 hin nemen. Ich möcht sonst  
 wo ich sait würde/verleug-  
 nen vñ sagen: Wer ist der  
 Herr? Oder wo ich zu arm  
 würde/möcht ich flehen/ vñ  
 mich an dem namen meines  
 10 Gottes vergreiffen. Ver-  
 rathe den knecht nit/ gegen  
 seinem Herrn/er inöchte dir  
 11 studen/ vnd du die schuld  
 tragen müßest. Es ist eine  
 art/die ir Vatter stubet/  
 vnd ire Mutter nit segnet.  
 12 Eine art/die sich rein dün-  
 det/vñ ist doch von irem tot  
 13 nit gewaschen. Eine art/die  
 ihre augen hoch trägt/ vnd  
 ire augenliede emporhält.  
 14 Eine art/die süweter für  
 zähne hat/die mit iren ba-  
 15 den zähnen frisset/vñ ver-  
 zehret die elenden im lan-  
 16 de/ vnd die armen vnter  
 17 Lödter/ bring her/ bring  
 her. Drey ding sind nicht zu  
 18 sätigen/vvnd das vierdte  
 spricht nicht: Es ist gnug/  
 19 Die Hölle/der Grawen ver-  
 schlossen Mutter / die Er-  
 20 den wird nicht wassers satt/  
 vnd das sewer spricht nit:  
 21 Es ist gnug. Ein arge/das  
 den Vatter verspottet/vnd  
 22 verachtet der Mutter zu  
 gehorchen/das müssen die  
 23 haben

Haben am bad außhalten/  
 vñ die jungt adelers freiff.  
 Drey ding sind mir zu wu- 18  
 derlich/vñ das vierte weiß  
 ich nit/Des adelers weg im 19  
 Himmel/der schlangen weg  
 auff eine felsin/des schiffis  
 Weg misen im Meer/vñ  
 eines Maiss weg an einer  
 magd. Also ist auch der weg 20  
 der Ehebrederin / die ver-  
 scklinget vñnd wisket ihr  
 scklinget vñnd wisket ihr  
 sein ubels gethan. Einland 21  
 wird durch dreyerley vnru-  
 hig/vñnd das vierte mag es  
 nit ertragen. Ein knecht weiß 22  
 er könig wirt/ein narri weiß  
 er zu sau ist/eine feindseli- 23  
 ge weiß sie gechlidit wirt/  
 vñ eine magd/weiß sie irer  
 frauw erbe wird. Vier sind 24  
 klein auff erden/vñt slager 25  
 denn die weisen/Die ameise  
 ein schwach volck/dennoch  
 schafft sie im somer ire spei- 26  
 se/Caniniden ein schwach 26  
 volck/dennoch legets sein  
 hauf in dē felsin/densure 27  
 dē hauf kein könig/dennoch  
 zieh sie außgāß mit hauffe.  
 Die spinnē wirt mit ihren 28  
 hānden/vñ ist in der kōni-  
 ge schlōßer. Dreyerley hab 29  
 einen seinen gan/vñnd das  
 vierte hebet wol/der kōnig 30  
 machtig vnter den thieren/  
 vñ feret nit vñ für jemād.  
 Ein wind vō guten lēden/ 31  
 vñ ein wider/vñ der kōnig/  
 wider dē siub niemānd darff  
 legen. Hafftū genarret vñnd 32  
 zu hoch gefahren / vñ böses  
 fargehābt/ so leze die hānd  
 auffe maul. Wenn mā mit 33  
 stōß / so madt man butter  
 drauß/vñ wer die nāse hart  
 schmeuget/zinget blut her  
 auß/vñ wer den gorn raigt/  
 zwingt haddē herāuß.

Cap xxx. Allerley lehre, vñ  
 lobbe eines dapffern Eheweib.  
 1 Dieß sind die wort des Kō-  
 niges samuel/Die lehre  
 die ihn seine Mut-  
 ter lehret.

2 **A**ch mein Auserwehler  
 ach du Son meines lie-  
 bes/ Ach mein gewunscher  
 3 Son / laß nit den Weibern  
 dein vermōgen vñnd uhe  
 die wege nit/ darin sich die  
 4 kōnige verderbē. O mit den  
 kōnigen kammel / gib den  
 kōnigen mit Wein guttrun-  
 den/nach den gūstigen sard  
 5 getrānde. Sie wōchten  
 trunden/vñ der rechte ver-  
 gessen / vñ verändern die  
 6 sacht irgēnd der elendleu-  
 te. Gebet starke getrānde  
 denen/die vntkommen sol-  
 7 len/vñnd den wein den be-  
 trākten seelen/Dz sie trin-  
 8 den/vñnd ired elendes ver-  
 gessen/vñ ired vnglōck m  
 9 mehr gedenken. Ohne dein  
 mund auff für die stumens  
 vñnd für die sache aller die  
 9 verlassend sind. Thue dein  
 nien mund auß / vñnd richte  
 recht/vñnd rāche den elend-  
 10 vñnd armen. Wenn ein sa-  
 gend sam weiß besüeret ist/  
 die ist viel edler denn die  
 11 stōßlichen verken. Ihres  
 Manns hers darff sie auß  
 12 wird ihn nit mangeln. Sie  
 thut ihm liebes/vñnd sein  
 13 leids sein lebenlang. Sie  
 gehet mit wolle vñnd sachs  
 vmb/vñ arbeitet gerne mit  
 14 ihren hānden. Sie ist wie  
 ein Kaufmanns schiff/ das  
 seine narig vō ferne brin-  
 15 get. Sie stehet des naites  
 auß/vñnd gibt futter ihrem  
 hauffe

haufe vñ essen iren dirnen. 16  
 Sie denck nach einr ader/  
 vñd kauft in/ vñ pflanzet  
 einr weinberg vñ dē fruch-  
 ten wer hände. Sie gürtet 17  
 ire lenden fest/ vñd stärdet  
 ire arm. Sie merket wie jr 18  
 handel fromen bringet/ ire  
 erndte verleset des nachts  
 nit. Sie streckt ire häd nach 19  
 dem rock/ vñ ire finger fas-  
 sen die spindel. Sie breitet 20  
 ire hände auß in dē arm/  
 vñ reidtet ire hand dē dürf-  
 tigen. Sie fürcht ir es hau 21  
 fes nit für dem schnee/ den  
 ihr ganzes hauß hat zwifa-  
 che kleider. Sie macht ihr 22  
 selbst decke/ weisse seide/ vñ  
 purpur ist ir kleid. Ir man 23  
 ist bekümt in dē thore/ weñ  
 er sitzt bey den Altessen des  
 landes. Sie macht einr rock 24  
 vñ verkauft in/ einen gürtel  
 gibet sie dem bräuer. Ihr 25  
 schmutz ist/ das sie reinlich  
 vñ fleißig ist/ vñ wird hernach  
 laden. Sie thut ihren 26  
 mund auß mit weisheit/ vñ  
 auß irer zunge ist holdseli-  
 ge lehre. Sie schauet wie es 27  
 in irem hauß zugehet/ vñd  
 isset ir brot nicht mit faul-  
 heit. Ire söhne komen auß/ 28  
 vñ preisen sie selig/ ir man  
 lobet sie. Viel töchter bring-  
 et reidthum/ du aber über-  
 et istt sie alle. Lieblich vñd 30  
 schön seyn ist nichts/ Ein  
 weib/ das den Herrn för-  
 det/ soll man lobt. Sie wird 31  
 gerühmet werden von den  
 fruchtigen ihrer hände/ vñnd  
 ire Werk werden sie loben  
 in den thoren.

Ende der Sprüche Salomo

Der Prediger  
Salomo.

Cap. 1. Von eytelkeit mensch-  
liches thuns.

1 D Iß seind die Rede des  
 Predigers/ des sons Da-  
 vids/ des Königes zu Jeru-  
 sal. Es ist alles ganz eitel/  
 sprach der Prediger/ es ist  
 alles ganz eitel. Wz hat der  
 mensch mehr vñd aller seiner  
 mühe/ die er hat vnter der  
 4 Söhen/ Ein gesüledit ver-  
 gehet/ das ander kompt/ die  
 Erde bleibet aber ewiglich.  
 5 Die Söhe gehet auß/ vñd ge-  
 het vnter/ vñd laufft an ih-  
 r ort/ dē sie wider dāselbst  
 6 außgehēt. Der Wind gehet  
 gegen mittag/ vñd kömēt be-  
 um zur mitternacht/ vñd wir-  
 der herum an den ort/ da er  
 7 anfiht. Altwasser laufft in  
 mer/ noch wird das meer/  
 nicht völler/ an den ort  
 da sie herfließen/ fließen  
 8 sie wider hin. Es ist alles  
 thun so voll mühe/ das nie-  
 mand außreden kan. Das  
 9 auge sithet sich nimmer sat/  
 vñ das ohr höret sich nimmer  
 9 sat/ Was ist das geschehen  
 ist/ Eß das hernach gesche-  
 hen wird. Wz ist das man  
 gethan hat/ Eben das man  
 hernach wider thun wird/  
 vñd geschicht nichts neues  
 10 vnter der Söhen. Gesüledit  
 auch etwas/ davon man sa-  
 gen möcht/ Sith das ist newe  
 11 Den es ist vor auch gesche-  
 hen in vorige jeter/ die vor  
 vns gewesen sind. Man ge-  
 denckt nit wie es zuvor ge-  
 rath ist/ also auch des/ das  
 hernach kömēt/ wird man nit  
 gedencken bey den die her-  
 12 nach seyn werd. Ich Predi-  
 ger war König über Israel  
 13 zu Jerusalem/ vñnd begab  
 mein hertz zu suchen vñd zu  
 for-

Qq iii for-